



Ortsgespräch

Nr. 117

Dettingen-Wallhausen
www.ortsgespraech-dettingen.de

Juni 2008

Die 13 bleibt!



Freie Fahrt für Linie 13

Im Südkurier war es zu lesen und auch im Ortmitteilungsblatt, wir haben es geschafft – zumindest vorerst: Es gibt keine Fahrplanänderung auf den Linien 4 und 13 zum Fahrplanwechsel im Herbst, und das ist gut so!

In vielen Gesprächen mit den Einwohnern haben wir die Bedürfnisse im Nahverkehr erfragt, hinterfragt und diskutiert. In den Ortschaftsratssitzungen und direkt mit den Verantwortlichen der Stadtwerke Konstanz haben wir die Vorteile der heutigen Linien 4 und 13 und die Nachteile durch die geplanten Änderungen hartnäckig aufgezeigt und erläutert.

Vielleicht werden manche einem großzügig versprochenen 15-Minuten-Takt nachtrauern, aber dieses Versprechen war nur Augenwischerei. Wir haben die neuen Fahrpläne genau angeschaut: Durch die Industriebusse haben wir in den Hauptverkehrszeiten schon heute einen 15-Minuten-Takt. Durch die angedachten Änderungen hingegen wären keine fünf Busse mehr pro Tag nach Dettingen-Wallhausen gekommen.

Wir behalten den direkten Anschluss zur Universität und nach Allmansdorf, die gute Anbindung an das Stadttheater Konstanz, die erheblich kürzere Fahrtzeit usw.

Zum Ausruhen auf dem Erreichten aber bleibt keine Zeit. Wir werden weiterhin an Verbesserungen des derzeitigen Nahverkehrsangebotes arbeiten, denn eines ist sicher: Das Thema Strecken-Streichung ist nur verschoben, aber nicht aufgehoben.

Nur der gegenläufige Ringverkehr der Linien 4 und 13 wäre eine echte Alternative für einen 15-Minuten-Takt. Wirkliche Gegenargumente konnten die Stadtwerke Konstanz bisher nicht liefern, ebenso wenig wie detaillierte Zahlen zum Fahrgastaufkommen und den Buskapazitäten auf den Linien 2, 4

und 13.

Die unaufhaltsam steigenden Energiepreise müssen zum Nachdenken über ein verbessertes



Nahverkehrsangebot anregen: Das Anruf-Sammeltaxi zwischen Dettingen und Allensbach ist bereits heute, kurz nach seinem Start, ein voller Erfolg. Wir werden uns auf jeden Fall für eine Ausweitung des AST in

den Abendstunden und eine Verlängerung nach Wallhausen und Dingelsdorf einsetzen!

 Lore.Dizinger-Ruppert@spd-dettingen.de

Anzeige:

Werden Sie auch von Ihren Nebenkosten aufgeessen?



Gute Beratung spart bares Geld!

DMB
MIETER
VEREIN
Bodensee e.V.

Mieterverein Bodensee e.V.
Zähringerplatz 15
78464 Konstanz
Telefon: 07531/25913
info@mieterverein-bodensee.de

Bürozeiten: Mo bis Fr von 14 bis 18 Uhr
Rechtsberatung nach Vereinbarung

Rote Ampel ... und kein Ende?

Schon einmal, im April 2004, hatte die SPD im Ortsgespräch 104 das Thema aufgegriffen – damals unter dem Titel »Rote Ampel ... und keiner weiß warum?«. Die SPD hat jetzt in einem Schreiben an Baubürgermeister Werner noch einmal nachgehakt.

Es geht noch immer um die Lichtsignalanlage auf der L 221 in Richtung Konstanz, südlich der Einmündung Dettinger Straße zwischen Kreisel und Radolfzeller Straße.



Diese Ampel zeigt »Rot«, um dem Bus die Einfahrt in die Dettinger Straße zu ermöglichen. Aber sie zeigt »Rot« in beiden Fahrtrichtungen, auch stadteinwärts, was völlig unnötig ist und sich zunehmend als Ärgernis erweist.

Haftungsrechtliche Gründe ?

In seiner Antwort auf die Anfrage der SPD bezieht Bürgermeister Werner die Regelung als »unglücklich und praxisfremd«, aber die Straßenbauverwaltung (des Landes) führe haftungsrechtliche Gründe an, die eine andere Regelung verhinderten.

Haftungsrechtlich relevant ist wohl die Tatsache, dass die Signalanlage für Fußgänger »Grün«

Anzeige:

Metzgerei
Hierling
 Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung
 78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

zeigt, wenn Busse in die Dettinger Straße einfahren. Der Einwand der SPD, doch einfach die Ampelschaltung für Fußgänger von der des übrigen Verkehrs zu trennen, verhallte ungehört.



Allmannsdorf macht's möglich

Dabei gibt es auf der Gemarkung Konstanz, nämlich stadteinwärts an der Einfahrt nach Allmannsdorf, bereits eine solche Regelung. Die Stauampel bei der Gärtnerei Spiegel hält bei Stau den Autoverkehr stadteinwärts zurück, zeigt also »Rot«. Der Verkehr in Richtung Egg/Mainau kann jedoch ungehindert weiterlaufen. Für die Fußgänger gibt es eine Bedarfsampel, die den Autoverkehr in beiden Richtungen anhält. Mit einem Schild (siehe unten), das auf diese Regelung hinweist, hat die Stadt Konstanz eine Lösung gefunden.

Bei ROT stehenbleiben

auch wenn der Gegenverkehr fährt!
längere Rotphasen möglich

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Bürgermeister Werner schreibt abschließend: »In der Hoffnung, dass baldmöglichst eine für alle Beteiligten befriedigende und nachvollziehbare Lösung gefunden werden kann...«, und »Das Bürgeramt ist in dieser Sache weiterhin bemüht, baldmöglichst eine befriedigende Lösung zu finden.«

Ein Konzerthaus in Konstanz?

Konstanz braucht ein Konzerthaus, das steht außer Frage. Nur kommt es darauf an, auf wessen Kosten. Leider kann sich so ein Konzerthaus nicht selbst erhalten, so kam es wohl zu der Idee, ein Kongresszentrum, ein Casino und eine Hotelbebauung daran anzuschließen, es soll ja rentabel sein.



Klein Venedig: Letzte große Grünfläche links des Rheins, Veranstaltungsort für Bürgerschaft, Zirkus, Zeltfestival.

Herr Frank möchte dieses Projekt gerne auf Klein Venedig sehen, dem einzigen und letzten Grünstreifen am See, der seit Jahren für viele Veranstaltungen von den Bürgern genutzt wird. Dieses Areal ist eingegrenzt durch den See, die Bahn und die Schweizer Grenze und ist somit ein Nadelöhr.

Auf dem öffentlichen Informationsabend zum Thema »Mobilität und Verkehr«, stellte Herr Frank fest, dass der Verkehr auf der Bodanstraße sogar abgenommen habe und nur an 47 Tagen im Jahr Stau herrsche. Durch Zurückbauung in diesem Bereich, in Verbindung mit dem »architektonisch anspruchsvollen« Lago-Gebäude, kommt nun

leider auch der öffentliche Nahverkehr an diesen Tagen zum Erliegen.

Bei einem neuen Vorschlag für einen Standort am Lutherplatz sieht Herr Frank verkehrstechnische Probleme. Seltsamerweise sieht er dies in der Bodanstraße nicht.

Herr Zweibrücken, der mit einer Verkehrserhebung von 2006 für die Schweiz für diesen Bereich aufwartete, stellte fest, dass nur unter der Voraussetzung eines ausgebauten Bus-, Schienen und Radverkehrs der Verkehr gerade noch so zu bewältigen wäre. Diese nicht unerheblichen Kosten tauchten bis jetzt noch nirgendwo auf.

In der Verkehrserhebung sind außerdem die neuen Kaufhäuser in der Bodanstraße noch nicht berücksichtigt. Ein neuer Vorschlag der Stadt ist, den Bahnhofplatz zu beruhigen. Es soll keine Fahrbahnen mehr geben, alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt! Vergrämung des Verkehrs.



Eine Alternative am Seerhein? Das Konzerthaus verbindet Obersee und Untersee, Paradies und Petershausen.

Gegen den Standort Klein Venedig sprechen nicht nur diese Tatsachen. Feinstaub und Lärm ist in Konstanz auch immer mehr zum Thema geworden. Wer fragt die Anwohner? Mit der Bahn zu einem Kongress zu gelangen ist Dank der schlechten Anbindung auch äußerst dürftig. Nur ein ICE am Tag und ab Offenburg zeitraubende Fahrt (4 Stunden) durch den Schwarzwald. Für Kongressveranstalter und Besucher sicherlich ein Grund mehr, besser erreichbare Zentren zu wählen.

Was auch noch gänzlich ungeklärt ist, das ist die Größe des Projekts: Wer baut und wer zahlt überhaupt? Die jährlichen Folgekosten, geschätzte zwei Millionen pro Jahr mindestens,



sollen in anderen Bereichen eingespart werden, so der Wortlaut. Wie erklärt man das Eltern, die in Eigeninitiative die Klassenzimmer ihrer Kinder renovieren, weil kein Geld dafür da sei?



Urbane Kante: Wunderschöner Blick auf Konstanz, Seerhein, See und Berge!

Sicherlich ist es für eine Stadt schön, sich mit einem herausragenden Projekt zu schmücken und Besucher, die Geld in die Stadt bringen, anzuziehen, doch ein Projekt für die Konstanzer Bevölkerung ist das nur in zweiter Linie.

Wie viele Konstanzer schlendern auf die Schweizer Seite, weil's an der Seeburg so schön grün und idyllisch ist. Warum führt man das nicht auf Konstanzer Seite weiter? Für die Bürger von Konstanz und unsere Besucher.

Wie wäre es mit einer Weiterentwicklung dieses grenzüberschreitenden Erholungsraums? Siehe



Fotos: Bernd Sonneck

Gutachten von 2004, in Auftrag gegeben vom ehem. Baubürgermeister Fouquet.

Außerdem: Warum muss ein so großer Gebäudekomplex direkt an den See? Konzert- und Kongressbesucher kommen erfahrungsgemäß meist mit dem Auto und verschwinden in einem Gebäude (meist ohne Fenster), um nach dem Besuch wieder mit dem Auto abzufahren.

Meiner Meinung nach hätte dieses Projekt sehr gut auf das Herosé-Gelände gepasst, welches leider zu einem Spottpreis veräußert worden ist, um einer architektonisch nicht hervorragenden Bebauung Platz zu bieten. Man hätte gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen können: Gute Anbindung des Verkehrs, und mit einer Brücke hätte man das Gebiet mit der Altstadt, insbesondere mit der Niederburg, die leider ein Schattendasein führt, hervorragend anschließen können. Die Besucher könnten zu Fuß mit Blick auf ein wundervolles Münster in die Stadt schlendern und würden feststellen, dass Konstanz nicht nur aus Bodan-, Rosgarten-, und Hussenstraße besteht.

Da dieses Thema uns alle Konstanzer betrifft, würde ich mir wünschen, dass sich viele Konstanzer ebenfalls dazu äußern und sich im Falle einer Volksbefragung aktiv beteiligen.

Anja Döpner

Aller Anfang ist schwer – Der Verein „Miteinander leben e. V.“ stellt sich vor

Mehr als 100 Interessenten, meist ältere Bürgerinnen und Bürger, machten sich im Bürgersaal über ihre Zukunft im Dorf Gedanken. Ortsvorsteher Roger Tscheulin stellte ihnen den Vorstand des neu gegründeten Vereins „miteinander leben e.V.“ vor. Fest etabliert hat sich eine Gruppe, die sich zu einem fröhlichen Miteinander zusammengefunden hat und gegen Vereinsamung im Rathaus regelmäßige Treffen organisiert.



Die alltäglichen kleinen Dinge fallen mit zunehmendem Alter immer schwerer. Wer ist da, wenn ich Hilfe benötige? fragen sich viele Menschen. Mit dem Ziel, behilflich zu sein will sich der gemeinnützige Verein „miteinander leben e.V.“ an Wünschen und Bedürfnissen orientieren. Es geht vor allem darum, zusammen mit den Mitgliedern des Vereins Vorstellungen zu entwickeln, wie man das Älterwerden im bisherigen Lebensumfeld auf Dauer organisieren und mit externer Hilfe ein „betreutes Wohnen – aber im eigenen Heim“ gestalten kann. Der Verein „miteinander leben e.V.“ will die Menschen in Dettingen-Wallhausen so unterstützen, dass sie den Lebensabend in ihrer vertrauten Umgebung verbringen können.

Durch eine Umfrage soll festgestellt werden, wo der Schuh drückt, wo Helfer bereitstehen, zum Spaziergehen, Vorlesen, Begleiten bis hin zur häuslichen Pflege. Zu den Zielen des Vereins gehört es, Angebote und Hilfen zu organisieren und zu vermitteln. Beratungen und Informationen über bereits bestehende Hilfsangebote, gewerbliche Dienstleistungen, Sozialdienst und Pflegedienste gehören ebenfalls dazu. Auch an regelmäßige Veranstaltungen wie Vorträge über Gesundheitsfragen, Sturzprophylaxe u.a. mehr wird gedacht.

Erste Helfer haben sich gemeldet. Angebote für Fahrdienste, Einkaufsbegleitung, Spaziergehen sollen erste Antworten auf Fragen wie diese geben: Wen kann ich anrufen, wenn ich jemanden brauche? Wer kümmert sich um mich, wenn ich mich krank fühle? Wo kann ich mein kleines Kind beaufsichtigen lassen, während ich einkaufen gehe?

Die Aktivitäten des Vereins sollen jedem zugute kommen, ob Mitglied oder nicht. Der jährliche Beitrag wird zunächst bei 20 € liegen. Er soll dazu verwendet werden, notwendiges Informationsmaterial herauszugeben. Bisher ist ein Fragenkatalog entstanden, nun gilt es Lösungsansätze zu finden. Als erste Aktion wurde ein Flyer herausgegeben, auf dem Wünsche und Angebote geäußert werden können.

Die Kontaktadresse ist:
Christa Miez, Langenrainer Str. 5,
78465 Konstanz-Dettingen, Tel. 07533-6723,
oder Ortsverwaltung Dettingen-Wallhausen.

Aller Anfang ist schwer. Ein zukünftiges Ziel könnte ein eigenes betreutes Wohnheim in Dettingen-Wallhausen sein. Die Gemeinschaft wird so erfolgreich werden wie jeder Einzelne beiträgt, ob durch Angebote oder Nachfragen, durch Mitgliedschaft, Mitsprache, Beiträge oder Spenden. Jeder ist willkommen, mit Ideen, Rat und Tat zu einem fruchtbaren miteinander leben beizutragen.

Heidi Kolb

Anzeige:

Getränke und Lebensmittel

Die Getränke-Insel
Lebensmittel

- Über 300 verschiedene Getränke
- Internationale Spirituosen und Weine
- Lebensmittel, Zeitschriften und Busharten
- Ausreichend Parkplätze direkt vor dem Haus
- Festservice

Entdecken Sie eine Insel, die keine Wünsche offen lässt!

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 09.00 Uhr - 12.30 Uhr
15.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

S. Sulger · Getränkefachhandel
Vordere Weidstand 8
78465 KN-Dingelsdorf
Telefon 0 75 33 - 99 82 05
www.getraenke-konstanz.de

Lichtblick: Glasfasernetz für Dettingen-Wallhausen kommt

Hartnäckigkeit zahlt sich aus: Nach den Konstanzer Ortsteilen Dingelsdorf und Oberdorf werden Dettingen und Wallhausen per Glasfaserkabel ans digitale Breitbandnetz angeschlossen.

Die Stadt war schon mal später dran: Genau 100 Jahre ist es her, dass in Konstanz die Lichter angingen. Anders als anderswo floss der Strom hier erst 1908 in Wohnungen und Betriebe der Stadt.

Gut Ding will eben Weile haben. 2004 jedoch platzte einigen Dingelsdorfern endgültig der Kragen. Das Telefonnetz im digitalen Niemandsland Bodanrück geriet immer teurer. Mehr und mehr Kinder, Jugendliche, zunehmend ältere Mitbürger und viele Gewerbetreibende und Berufstätige quetschten Mails mit und ohne Datei-Anhängen mühsam, per Modem, durchs Telefon in die digitale Welt hinaus.

Die Langsamkeit auf dem elektronischen Feldweg wäre Ärgernis genug gewesen. Hinzu kam aber – daran sei heute noch einmal erinnert – der teure Umstand, dass Analog- und ISDN-Telefone keine Flatrate kannten. Werbesendungen der Kommunikations-Industrie, die pauschale Preise versprachen, hatten für den Bodanrück keine Gültigkeit. Ihm fehlte die Voraussetzung, der Zugang zum schnellen, digitalen Autobahnnetz. 200 und mehr Euro Kosten pro Monat waren bald keine Seltenheit mehr.

Es war die DSL-Initiative für Dingelsdorf und Oberdorf, hervorgegangen aus der Sozialliberalen Wählergemeinschaft Dingelsdorf (SLWD), die binnen kürzester Zeit 200 Unterschriften sammelte und dokumentierte, wie hoch die Nachfrage nach DSL wirklich war.

Der Konstanzer Südkurier berichtete über den digitalen Notstand in den Teilorten. Die Stadtwerke brachten personelle Kompetenz, Fantasie und vor allem den Willen auf und bauten von Wollmatingen herkommend eine Datenautobahn nach Dingelsdorf. Seit 2007 führt ihr neuer Lichtwellenleiter durch ein altes Leerrohr nach Dettingen und hangelt sich von dort an Strommasten entlang, an Wallhausen vorbei, nach Dingelsdorf.

16 Mbit/s Übertragungsgeschwindigkeit bietet die Telekom hier seither an. Dem neuen Standard VDSL (50 Mbit/s, Voraussetzung für hoch auflösendes Fernsehen) steht nicht mehr viel im Wege.

Und Dettingen? Und Wallhausen?

Die gehen bislang leer aus. Zwar führte das weit-sichtige Engagement der Stadtwerke zu neuem Wettbewerb. Zwar hat Kabel Baden-Württemberg inzwischen ebenfalls viel Geld verbuddelt und bietet nun ebenfalls DSL und Internet-Telefonie. Allein: Anders als Dingelsdorf sind Dettingen und besonders Wallhausen eben nicht flächendeckend verkabelt.

Telekom-DSL (light) quält sich durch alte Telefonleitungen von Allensbach her. Konsequenz: Immer mehr Vermieter und Verkäufer klagen, sie würden ihre Immobilien nicht los. Sobald klar werde, es gibt kein DSL, winkten Interessenten ab.

Anzeige:

Advertisement for Weltladen Dettingen. The top part shows a black and white photograph of a family: a man holding a baby, a woman, and two young girls. Below the photo, the word 'Weltladen' is written in a large, stylized font. At the bottom, the logo for Weltladen is shown, consisting of a circle with a spiral inside. To the right of the logo, the text reads: 'WELTLADEN DETTINGEN', 'Dingelsdorfer Str. 2', and '78465 Konstanz'.

Dettingen und Wallhausen zu verkabeln, das zeigte sich früh, wird teurer. Die Teilorte sind größer als Dingelsdorf und Oberdorf, die Punkte der DSL-Übergabe von Glasfaser- in Kupferkabel sind vielzählig. Um sie zu erreichen, muss gegraben werden, und Erdarbeiten kosten Geld. Viel Geld. Eine Viertelmillion. Zu viel, als dass Netzwerker und Geschäftsleitung der Stadtwerke hätten loslegen können, ohne vorher mal die Stadt zu fragen.

Starker Wille – lange Leitung: Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Konstanz, mit acht Gemeinderäten besetzt, genehmigte den Investitionsplan schnell und, wie man hört, einstimmig. Mit dem Bau des Glasfasernetzes kann jetzt begonnen werden. Dann wird auch die Deutsche Telekom ihre Netzanschlüsse ausbauen. Sie hat die technischen Einzelheiten abgestimmt. Dettingen und Wallhausen werden also flächendeckend ans digitale Breitbandnetz angeschlossen.

Mit dem Bau des Lichtwellennetzes über Dettingen und Wallhausen gehen die Stadtwerke Konstanz erneut über ihren früheren Versorgungsauftrag (Strom, Gas, Wasser) hinaus. Als Tochter der Stadt wollen sie umfassenden Service anbieten, und der schließt die digitale Grundversorgung ein.

Eine Übertragungsgeschwindigkeit von zunächst 16 Megabit pro Sekunde ermöglicht, Daten deutlich schneller zu übertragen als bisher, via Internet zu telefonieren und weitere multimediale Dienste wie IPTV (Internet-Fernsehen) in Anspruch zu nehmen.

Das neue Internetprotokoll Version 6 (Ipv6) wird zudem eine fast unbegrenzte Zahl an Internet-Adressen ermöglichen. Die Rede ist von 600 Billionen Adressen – pro Quadratmillimeter der Erdoberfläche; genug also für jeden Lichtschalter. Das neue Internet wird mit dem von heute kaum mehr als den Namen gemein haben. Es ist mit ihm so verwandt wie die Postkutsche mit dem Porsche.

Wir werden lernen, uns die Dienste der digitalen Technologie nutzbar zu machen – für Wirtschaft

und Handel, für Wissenschaft, Kultur und hoffentlich auch für neue Formen der politischen, der direkten demokratischen Entscheidung, der digitalen Abstimmung und der Wahl: Ein Bürgerentscheid über ein Kongresszentrum könnte schneller Fakten schaffen – nachdem wir uns alle umfassend auch über das „Kleingedruckte“ informiert haben; oder über ein Steinzeitkohlekraftwerk, über Wasserstoffbusse oder über den Verlauf der neuen Radwege.

Der Anschluss an die Datenautobahn jedenfalls ist Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung und damit für die Zukunft der ganzen Stadt.

 bernd.sonneck@spd-online.de

KONSTANZER FAHRRAD DEMO

Gemeinsam radeln für

- menschen- und umweltfreundliche Verkehrspolitik in Konstanz
- weniger Lärm und Abgase
- mehr Sicherheit für Fußgänger und Radler
- Parks statt (LAGO)Parkplätze

Freitag, 20. Juni 2008
17 – 18 Uhr
Start: Bodanplatz

Zubringer-Demo von Uni Haupteingang ab 16 Uhr!



Veranstalter: Konstanzer Aktionsgemeinschaft „Das bessere Verkehrskonzept“
c/o Marco Walter, Mayenfischstraße 18, 78462 Konstanz

Treffpunkt Dettingen um 16 Uhr
beim Kinderspielplatz

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich i. S. d. P. G.: Bernd Sonneck
Gestaltung: Jens Bodamer

Druckerei: des!gn-team, Mühlengasse 1, 78476 Allensbach
Redaktionsanschrift: Roland Schöner, Säntisblick 1, 78465 Konstanz-Dettingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de



Auflage: 1.200

